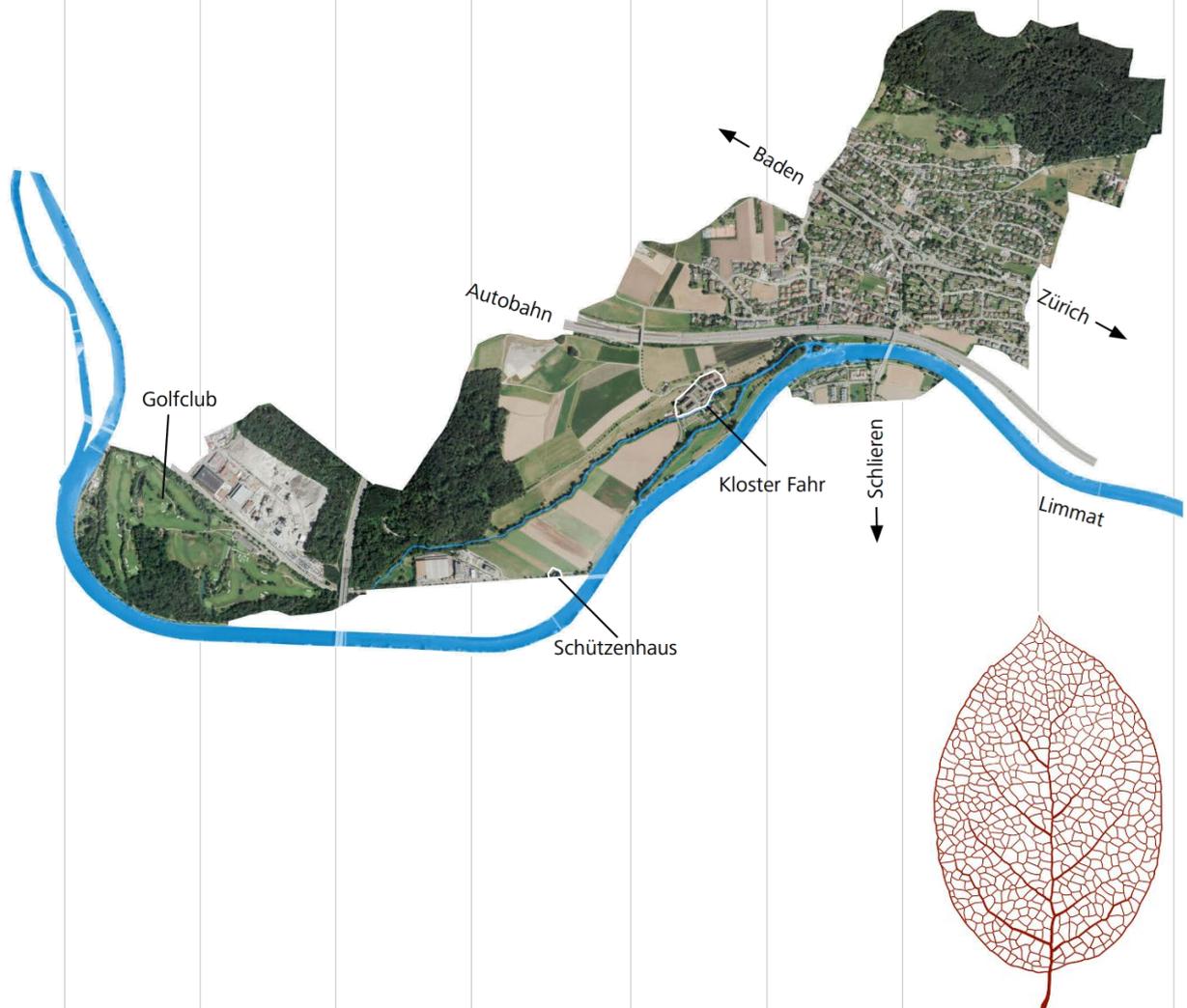


23. November 2022

Entwicklungsprozess «Zukunft Unterengstringen»

Öffentliche Beteiligungsveranstaltungen 2022: Synthese der Ergebnisse



Verfasser:innen

Michael Emmenegger, Lhamo Meyer

Inhalt

1.	Ausgangslage	3
1.1.	Der Entwicklungsprozess «Zukunft Unterengstringen»	3
1.2.	Gliederung Synthesebericht und erstes Fazit	5
2.	Synthese der Ergebnisse	6
2.1.	Begegnung und Austausch in der neuen Dorfmitte	6
2.2.	Zürcherstrasse verdichten und Verkehrssituation verbessern	6
2.2.1.	Bauliche Verdichtung entlang der Zürcherstrasse fokussieren	6
2.2.2.	Verkehrssituation im Zentrum verbessern	7
2.3.	Durchgrünte Quartiere am Hangfuss des Gubrist erhalten	8
2.4.	Quartier am Ostrand mit Sorgfalt entwickeln	8
2.5.	Quartier am Westrand: Potenzial für Entwicklung nutzen	8
2.6.	Limmatraum aufwerten, Zugänge verbessern, neue Brücke prüfen ...	9
2.7.	Schulareal und Freizeitanlage erweitern	9
2.8.	Industrie- und Gewerbezone erhalten	10
2.9.	Freiräume als Naherholungsgebiete pflegen	10
2.10.	Weitere Themen	10
3.	Mitwirkende	11

Impressum

Entwicklungsprozess «Zukunft Unterengstringen»

Auftraggeber

Gemeinderat Unterengstringen

Verfahrensbegleitung

Ampio Partizipation GmbH

Orts- und Raumplanung

Corsten Städtebau AG und swr+ AG

Grafiken Titelbild und Seite 5

Quelle: Entwicklungskonzept Unterengstringen, Corsten Städtebau AG und swr+ AG

1. Ausgangslage

1.1. Der Entwicklungsprozess «Zukunft Unterengstringen»

Der Gemeinderat von Unterengstringen will in einem Räumlichen Entwicklungskonzept aufzeigen, was es für eine qualitätsvolle Gemeindeentwicklung braucht, wie die Gemeinde als Einkaufs-, Arbeits- und Wohnort attraktiv bleiben kann und wo Unterengstringen künftig wachsen soll. Er hat dazu fünf Ziele formuliert:

1. Unterengstringen wächst kontrolliert mit guter Wohn- und Lebensqualität.
2. Unterengstringen wertet den öffentlichen Raum auf und schafft Begegnungszonen mit einem neuen Dorfplatz.
3. Unterengstringen achtet auf den Erhalt der lockeren, durchgrünt Wohnquartiere nördlich der Zürcherstrasse.
4. Unterengstringen will die Zentrumszone aufwerten und mit der Kernzone verbinden. Die Kernzone wird gepflegt und geschützt.
5. Unterengstringen will den Zugang zur Limmat und zum Quartier Langwisen verbessern.

Das Räumliche Entwicklungskonzept bildet die Grundlage für den Kommunalen Richtplan und für die anstehende Revision der Bau- und Zonenordnung.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, das Räumliche Entwicklungskonzept der Bevölkerung näher zu bringen, dieses gemeinsam mit allen interessierten Personen zu diskutieren und gemeinsam Anforderungen an die künftige Entwicklung von Unterengstringen zu formulieren. Für den Einbezug der Bevölkerung fanden 2022 zwei öffentliche Beteiligungsveranstaltungen statt. Am Workshop vom 2. Juli (Zukunftswerkstatt) nahmen 80 Personen teil, am Workshop vom 15. September (Vertiefungswerkstatt) 60 Personen. An den beiden Veranstaltungen diskutierten die Teilnehmenden mit den Verantwortlichen der Gemeinde den Stand des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und formulierten Anforderungen für einzelne Gebiete von Unterengstringen und für die Gemeindeentwicklung insgesamt. Begleitet wurden die öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen von einer Kerngruppe aus 21 engagierten Personen aus der Gemeinde. Sie spiegelten den Beteiligungsprozess und trugen mit ihrem Wissen zur Schärfung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes bei.

Für die öffentliche Beteiligung zur Zukunft von Unterengstringen wurden verschiedene Informationsmaterialien aufbereitet. Die fünf Ziele der Gemeindeentwicklung werden in einem [Kurzfilm](#) erklärt. Die diskutierten Inhalte des Räumlichen Entwicklungskonzeptes sind in einer [Broschüre](#) aufbereitet. Die Protokolle und Ergebnisberichte der beiden Workshops sind auf der [Website der Gemeinde](#) aufgeschaltet (unter Dokumente).

In diesem Bericht sind die Ergebnisse der Veranstaltungen vom 2. Juli und 15. September 2022 zusammengeführt und im Sinne einer Synthese verdichtet. Sie sollen aufzeigen, worauf aus Sicht der beteiligten Unterengstringerinnen und Unterengstringer bei der weiteren Bearbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes und bei einzelnen Aspekten der allgemeinen Gemeindeentwicklung zu achten ist. Die Resultate werden im Januar 2023 der interessierten Öffentlichkeit noch einmal präsentiert und aufgezeigt, wie diese in die weiteren Arbeiten einfliessen können.

Impressionen aus den beiden öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen



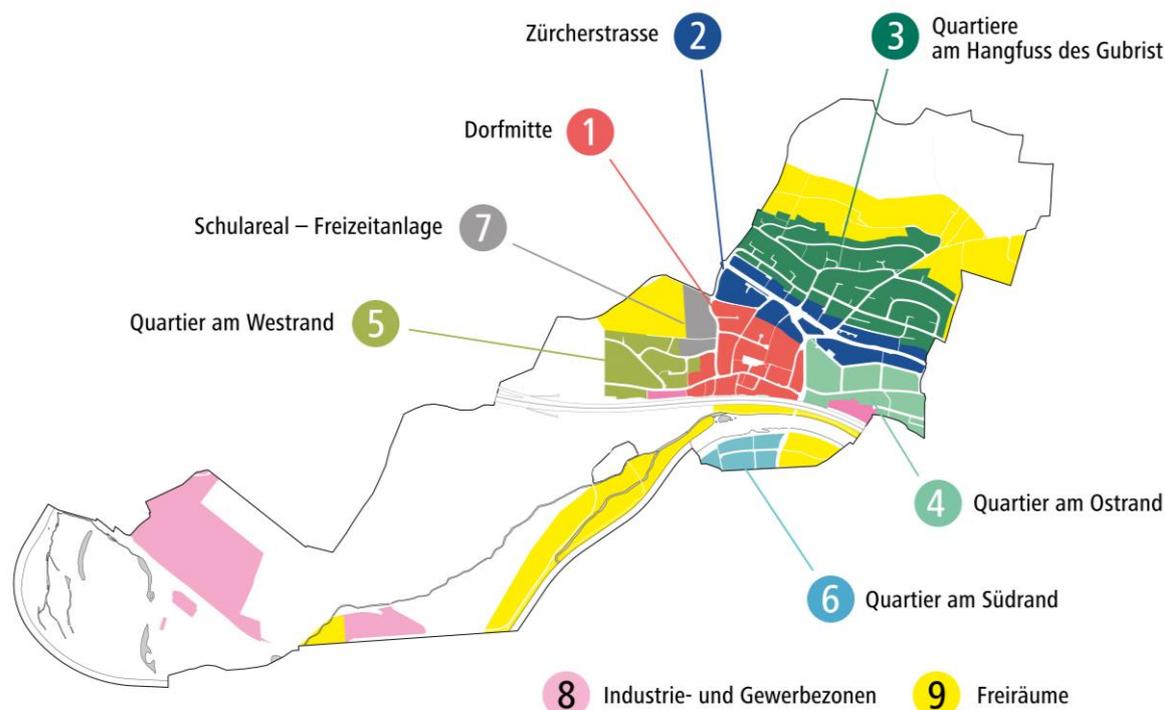
Workshop 1, 2. Juli 2022



Workshop 2, 15. September 2022

1.2. Gliederung Synthesebericht und erstes Fazit

Die Diskussion in den öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen folgte den Ausführungen des Räumlichen Entwicklungskonzeptes zu folgenden neun Gebieten:



Der Synthesebericht nimmt diese Gliederung wieder auf und zeigt zu den einzelnen Gebieten, was sich aufgrund der Ergebnisse aus den beiden Workshops für die weitere Arbeit am Räumlichen Entwicklungskonzept und für weitere Themen der Gemeindeentwicklung ableiten lässt.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die vom Gemeinderat formulierten Entwicklungsziele für Unterengstringen von den am Prozess "Zukunft Unterengstringen" beteiligten Personen begrüsst werden. Auch die inhaltlichen Stossrichtungen im Räumlichen Entwicklungskonzept werden insgesamt als richtig erachtet, wobei in der weiteren Arbeit die einzelnen Entwicklungsvorschläge zu präzisieren und detaillierter auszuarbeiten sind. Die vorliegende Synthese gibt hierzu Anhaltspunkte.

In den folgenden Kapiteln wird aufgezeigt, was aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden zu beachten ist, damit die neue Dorfmitte zum Ort für Begegnung und Austausch werden kann, worauf bei einer baulichen Verdichtung entlang der Zürcherstrasse und bei der Verbesserung der Verkehrssituation im Zentrum Wert gelegt werden soll und was eine gute Entwicklung der Quartiere von Unterengstringen (am Hangfuss des Gubrist, am Ostrand und am Westrand) in Betracht ziehen sollte. Im Weiteren macht der Synthesebericht Aussagen zu den Entwicklungsanforderungen zum Limmatraum, zur Sport- und Erholungszone und zu den Industrie- und Gewerbebezonen.

2. Synthese der Ergebnisse

2.1. Begegnung und Austausch in der neuen Dorfmitte

Die Diskussionen in den Workshops zeigen, eine neue Dorfmitte in Unterengstringen an der vorgeschlagenen Lage im Gebiet Stolz Wies ist erwünscht. Es ist der Ort, wo Unterengstringen einen dörflichen Charakter hat. Diesen Ort gilt es mit neuen Gebäuden weiterzuentwickeln und die Zentrumszone mit der Kernzone zu verbinden. Die untere Bergstrasse verbindet die Zürcherstrasse mit der Dorfstrasse und das Gebiet Stolz Wies liegt genau dazwischen.

Prägend für die künftige Dorfmitte sollen Wohngebäude für verschiedene Einkommenschichten sein, im Erdgeschoss ergänzt mit Raum für Kleingewerbe, Einkaufsmöglichkeiten und Gastroangeboten. Die Dorfmitte soll ein belebter Ort der Begegnung sein, wo man sich trifft und verweilen kann.

In der weiteren Arbeit sind genauere Vorstellungen zu entwickeln, was das Zentrum von Unterengstringen auszeichnet, welchen Charakter die Dorfmitte zukünftig prägen soll und welche Nutzungen, in welcher Menge, vorhanden sind.

Als Nutzungsangebote und Elemente, um die Dorfmitte zu beleben wurden an den Workshops folgende Ideen formuliert: Bioläden, Gastronomiemöglichkeiten tagsüber und abends, Foodtrucks (je nach Jahreszeit), vermietbare Räume, Co-Working Flächen, beispielbarer Platz mit Spielmöglichkeiten (Boccia, Schach, Mühle), Urban Gardening, Zudem wurde die Frage gestellt, ob die Ludothek eventuell dorthin verschoben werden könnte und es Sinn macht, eine Kinderarztpraxis "anzulocken". Ausgestattet sein sollte die Dorfmitte mit Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten, Bäumen und Elementen, die genügend Schatten spenden, Wasser (Brunnen, Wasserspiel) sowie mit unterschiedlichen Bodenbelägen und sie sollte eine angenehme Beleuchtung haben und Anschlüsse für Wasser und Elektro für Feste. Idealerweise findet in der neuen Dorfmitte auch das Vereinsleben statt und es hat Platz für ein Dorffest.

In der weiteren Arbeit sind die Grösse des Dorfplatzes, die Nutzungsverteilung und die Einbettung von Gebäuden und Platz in die Umgebung zu präzisieren. Auch die Verkehrssituation, die Erschliessung und die Parkierung sind aufzuzeigen.

2.2. Zürcherstrasse verdichten und Verkehrssituation verbessern

2.2.1. Bauliche Verdichtung entlang der Zürcherstrasse fokussieren

Die im Räumlichen Entwicklungskonzept vorgesehene Konzentration der baulichen Verdichtung entlang der Zürcherstrasse und insbesondere in der Zentrumszone wird als richtig erachtet. Unterengstringen soll sich entlang der Zürcherstrasse baulich verdichten, mit Augenmass und Qualität. Eine damit verbundene Stärkung und Aufwertung des Zentrumsbereichs für die Bevölkerung von Unterengstringen mit Gewerbe, Läden und Dienstleistungsangeboten in den Erdgeschossen werden grundsätzlich begrüsst.

In die zukünftige Entwicklung sollen die Grundeigentümerschaften, Investoren und Bevölkerung miteinbezogen werden. Dafür sind genauere Entwicklungsvorstellungen und passende Festlegungen bzw. Rahmenbedingungen

gewünscht. So sind das Prinzip der baulichen Verdichtung oder mögliche Bauungs-Varianten genauer herauszuarbeiten und das angemessene Dichtemass sowie die Gebäudehöhen für einzelne Bereiche und Standorte zu benennen. Ein übereinstimmendes Bild zur baulichen Verdichtung entlang der Zürcherstrasse konnte in den zwei Workshops nicht abschliessend formuliert werden. Zu beachten sind jedoch folgende Aspekte:

- Die bauliche Verdichtung muss insgesamt für das Ortsbild verträglich sein und eine Aufwertung für ganz Unterengstringen bedeuten (und nicht nur für den einzelnen Standort).
- Eine gewährte Mehrausnutzung soll möglichst fair verteilt sein.
- Es ist ein Prinzip zu wählen, welches ein kontinuierliches Wachstum über längere Zeit möglich macht und damit auch ein schrittweises Anwachsen der Bevölkerung.
- Hochhäuser sind insbesondere in der Zentrumszone möglich, aber genauer zu prüfen. Hochbauten sollen sich an den Höhen der bestehenden Hochhäuser in Unterengstringen orientieren. Das Bauen in die Höhe wird als sinnvoll erachtet, wenn sich damit der Anteil an Grünflächen erhöhen und riegelartige Bauten vermeiden lassen. Mit entsprechenden Planungsinstrumenten sollen Qualitätsanforderungen gesichert werden.
- Bereits geplante Projektentwicklungen wie im Gebiet Sennenbühl sollen weiterhin qualitativ begleitet werden.

2.2.2. Verkehrssituation im Zentrum verbessern

Die Ergebnisse der beiden Workshops zeigen, dass in Unterengstringen neue Verkehrslösungen an der Zürcherstrasse und insbesondere am zentralen Kreuzungsbereich Dreispitz nötig sind. Betont wurde dabei, dass die Zürcherstrasse auch künftig hauptsächlich dem Verkehrsfluss dienen soll und Einkaufen und Verweilen eher im Hintergrund stehen.

Für eine verbesserte Verkehrssicherheit entlang der Zürcherstrasse sowie beim Gebiet Dreispitz ist aus Sicht der Teilnehmenden die Mobilitätssituation zu überprüfen und der Verkehr darauf aufbauend zu entflechten.

In der weiteren Arbeit gilt es aufzuzeigen, wie der Strassenraum für MIV, Bus, Fahrradverkehr und zu Fuss Gehende aufgeteilt werden kann, wie die Haltestellensituation der Busse verbessert und die Verkehrssicherheit für Velos und Fussgängerinnen und Fussgänger erhöht werden kann.

Vorschläge der Teilnehmenden für die Verkehrsplanung sind unter anderem:

- Bessere Strassenquerungen (oder Unterführungen) für zu Fuss Gehende insbesondere im Gebiet Dreispitz - Post - Obere Bergstrasse schaffen.
- Sichere Schul- und Velowege, breite Trottoirs
- Veloweg bei den Kreiseln und Richtung Schlieren ausbauen.
- Einbahnverkehr rund um die Kreisel/Gebiet Dreispitz vorsehen.
- Bushaltestellen versetzen (z.B. an Zürcherstrasse zwischen Kreiseln).
- Platzsituation bei Post verbessern und Parkplatzsituation überprüfen (es braucht weiterhin genügend Parkplätze).
- Insgesamt: Mobilitätsinfrastrukturen ausbauen (Abstellplätze Velo, Parkierung MIV, Ausbau und Ladestationen für E-Mobilität).

Es wurde angemerkt, dass einige Gebiete (wie Dreispitz-Post und Autobahn) bei einer Verkehrsanpassung wesentlich an Entwicklungspotenzial gewinnen könnten. In diesem Sinn wurden an den Workshops auch mehrmals

langfristige Mobilitätsvorschläge formuliert (Ausbau ÖV mit Einsatz von Rufbussen, Tieferlegung Zürcherstrasse, Überdeckung Autobahn zum Lärmschutz und zur besseren Erreichbarkeit des Limmatraums, Abklassierung Autobahn, Temporeduktion und schaffen neuer direkte Anschlüsse von Unterengstringen auf die abklassierte Autobahn). Inwiefern sich solch visionäre Szenarien in die langfristige Gemeindeentwicklung einbinden lassen, bleibt zurzeit offen.

2.3. Durchgrünte Quartiere am Hangfuss des Gubrist erhalten

Eine schrittweise und moderate bauliche Verdichtung unter Berücksichtigung des heutigen Gebietscharakters mit hohen Grünflächenanteilen ist willkommen. Für die Beteiligten heisst dies eine Verdichtung im kleinen Umfang. Wichtig ist, die nötigen Grünflächen, die zur Klimakühlung und zum Kaltluftfluss beitragen, zu sichern.

Es ist in der weiteren Arbeit zu verdeutlichen, welchen Kriterien das bauliche Wachstum folgen muss und wie die Korridore für die Kaltluftströme gesichert werden können. Für die Bewertung einer qualitativ wertvollen baulichen Verdichtung sind Indikatoren vorzusehen. Auszuweisen sind dabei auch das Potenzial der Verdichtung und in den entsprechenden Planungsinstrumenten (BZO) Angaben zur Gebäudehöhe, zu Grenzabständen und Grünflächenanteilen. Bis zur Rechtskraft der neuen BZO sollen keine Überbauungen entstehen, welche die gesamten Qualitätsanforderungen nicht erfüllen.

2.4. Quartier am Ostrand mit Sorgfalt entwickeln

Zum Quartier am Ostrand lassen sich aus den zwei öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen keine übereinstimmenden Aussagen ableiten. In der weiteren Arbeit ist zu präzisieren, was eine gemässigte bauliche Verdichtung meint (mit Beispielen, grafischen Darstellungen und Visualisierungen).

Die Kerngruppe wies auf die Wichtigkeit der Entlastung des Gewerbeverkehrs in diesem Quartier hin. Sie schlug vor, für die weitere Arbeit eine neue Verkehrsführung und damit verbundene Lärmentlastung sowie eine angepasste Erschliessung des Quartiers zur Gewerbezone zu prüfen.

2.5. Quartier am Westrand: Potenzial für Entwicklung nutzen

Das im Räumlichen Entwicklungskonzept ausgewiesene Potenzial für die bauliche Entwicklung im Quartier am Westrand von Unterengstringen wurde von den Beteiligten ebenfalls erkannt und bestätigt.

Wichtig ist den Teilnehmenden, dass die bauliche Verdichtung angemessen erfolgt und der heutige Dorfcharakter entsprechend weiter beibehalten wird.

Die Verbindung zwischen dem Quartier und den Tennis- und Freizeitanlagen und die Wegführung für zu Fuss Gehende und Velos gilt es zu verbessern.

Betont wurde, dass eine bauliche Verdichtung und damit mehr Bewohnerinnen und Bewohner eine Überprüfung der ÖV-Erschliessung unerlässlich macht.

Möglichkeiten dazu sind aufzuzeigen (via Kloster Fahr und zu Stosszeiten via Sennenbüel oder Aegelsee, allenfalls auch mit einem Einsatz von kleinen E-Bussen oder Rufbussen).

2.6. Limmatraum aufwerten, Zugänge verbessern, neue Brücke prüfen

Die Aufwertung des Limmatraumes wurde von allen Beteiligten begrüsst und bestätigt. Insbesondere die Sicherstellung des Raumes für das traditionelle Mittefasten-Fest. Die Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung zeigen, dass die im Räumlichen Entwicklungskonzept formulierte Idee des Brückenschlags via Gemeindehaus an das linksseitige Limmatufer von einem Grossteil der Beteiligten nicht als zielführend beurteilt wird. Der Ansatz, die Limmat ins Dorf "zurückzuholen" wurde nicht zwingend mit einem Brückenschlag verbunden.

Die Teilnehmenden waren zudem unterschiedlicher Meinung, ob es eine zweite Fuss- und Velobrücke über die Limmat braucht. In die Diskussion eingebracht wurde ein neuer Übergang als Verbindung der beiden Ufer auf Höhe Fischerhüsli (in Verlängerung der Unterführung).

In der weiteren Arbeit gilt es noch einmal genauer aufzuzeigen, was das Ziel eines neuen Brückenschlags ist (Limmat ins Dorf holen, Verbindung Ufer, Erschliessung Limmatraum, Entlastung Strassenbrücke von Langsamverkehr etc.) und wo der Mehrwert einer neuen Brücke liegt.

Eine allfällige neue Verbindung der Ufer müsste die Situation beim Kloster Fahr und die Mobilitätskonzepte und -beziehungen der angrenzenden Gemeinden miteinzubeziehen, um die genaue Lage und Ausgestaltung bestimmen zu können. Die Fähre beim Kloster Fahr ist zu erhalten. In die Prüfung miteinzubeziehen ist auch eine Aufwertung der bestehenden Strassenbrücke für zu Fuss Gehende und Velos.

Begrüsst wurde die geplante Aufwertung des Limmatraums mit passender Infrastruktur wie Feuer- und Picknickstellen, Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten und allenfalls einem Gastronomienangebot.

In der weiteren Arbeit sollte die Lage einer Badestelle (z.B. auf der Höhe Paradies, Fahrmat, Gebiet Stelzenwiese/ Betschenrohr oder auf der Nordseite der Limmat) geprüft und die Parkierung und der Bedarf an Infrastruktur geklärt werden. Ein Hinweis forderte, den schnellen Verkehr (Velos und E-Velos) von der einen Uferseite fernzuhalten.

2.7. Schulareal und Freizeitanlage erweitern

Der Ansatz, die Schule Büel auszubauen und die Anlagen für Freizeit und Erholung (bei den Tennisplätzen) zu erweitern, wurde begrüsst.

Für die Schulhauserweiterung sollten vor allem der Bedarf an eine Tagesstruktur berücksichtigt werden. Eingebracht wurden auch Ideen wie ein Konzertsaal und ein Kreativort für eine Musik- und Malschule.

Für die Anlagen für Freizeit und Sport wurden folgende Nutzungsideen genannt: Sportplatz, Trainingsgeräte, kulturelles Begegnungszentrum, Hallenbad, Laufbahn sowie Platz für lärmintensive Freizeit-Nutzungen.

2.8. Industrie- und Gewerbebezonen erhalten

Die Zonen für Industrie- und Gewerbe dienen der Sicherung von Arbeitsplätzen. Für eine allfällige langfristige Transformation dieser Zonen braucht es nach Ansicht der Beteiligten den kontinuierlichen Austausch der Gemeindeverantwortlichen mit den Grundeigentümerschaften. Dabei kann längerfristig auch eine Umzonung von Industrie- und Gewerbebezonen in Mischzonen (Wohnen/Arbeiten) geprüft werden.

2.9. Freiräume als Naherholungsgebiete pflegen

Die im Räumlichen Entwicklungskonzept als Freiräume ausgewiesenen Naherholungsgebiete am Gubrist, im Dorf und an der Limmat sind für Unterengstringen von hoher Bedeutung. Sie sollen auch in Zukunft gesichert, gut unterhalten und wo nötig neu geschaffen werden (z.B. dezentrale Treffpunkte, wie Feuerstellen oder Sportmöglichkeiten für Gruppen- und Einzelpersonen). Besonders die Mittefastenwiese ist für Unterengstringen wichtig.

Idealerweise würde ein Nutzungskonzept die Bedeutung und den Umgang mit den heutigen und neuen Freiräumen aufzeigen. Darin könnten die unterschiedlichen Naherholungszonen Spazieren, Baden, Freizeit, Sport und Erholung, der Betrieb der Anlagen und Unterhalt der Gebiete und die dafür nötige Infrastruktur (Parkierung, Toiletten etc.) ausgewiesen werden.

2.10. Weitere Themen

Während den öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen und Kerngruppen-Treffen wurden wiederholt Themen angesprochen, welche nicht Teil des Räumlichen Entwicklungskonzeptes, jedoch für die Gemeindeentwicklung wichtig sind. Sie sind hier kurz zusammengefasst aufgeführt.

Die Themen nachhaltige Entwicklung, Energie und Umwelt bearbeiten

An den Veranstaltungen wurde mehrfach darauf hingewiesen, den Themenkomplex Nachhaltigkeit, Energie (Klima) und Umwelt (Ökologie, Biodiversität) stärker in der Gemeindeentwicklung und den Planungsinstrumenten zu berücksichtigen und sichtbar zu machen. Als Ideen genannt wurden Energieplan, Förderung Solarenergie, Begrünung von Dächern, Förderung von Magerwiesen, Erhöhen von unversiegelten Flächen, Nachhaltigkeit im Bauen.

Das Thema bezahlbaren Wohnraums in die Gemeindeentwicklung integrieren

An den Workshops wurde wiederholt deutlich: Viele junge Personen oder Familien, die in Unterengstringen aufgewachsen sind und gerne hier wohnen bleiben möchten, finden keinen bezahlbaren Wohnraum in der Gemeinde. Dieses Thema ist in der Gemeindeentwicklung aufzunehmen und zu prüfen, wie Möglichkeiten geschaffen werden können, um bezahlbaren Wohnraum in Unterengstringen zu fördern.

Angebote für Vereine und Jugendliche prüfen

Die Diskussionen in den Workshops zeigten zwei Aspekte auf: Die Vereine sind für Unterengstringen wichtig und für Jugendliche fehlt in Unterengstringen ein Ort. In diesem Sinne gilt es in der weiteren Gemeindeentwicklung zu prüfen, ob und wie Vereine von Unterengstringen und ihr Beitrag zur Förderung der Dorfkultur unterstützt werden können. Geprüft werden sollen ebenfalls der Bedarf nach einem Jugendhaus oder einer Jugendtreffmöglichkeit und die Anforderungen an einen solchen Ort.

Schule und Tagesstruktur ausbauen (Schulraumplanung)

Unterengstringen braucht ein zeitgemässes Schul- und Betreuungsangebot. Mehrfach wurde an den Workshops deutlich gemacht: Der Ausbau der Tagesstruktur für die Schule ist wichtig.

Einbezug der Bevölkerung

Die Teilnehmenden der öffentlichen Beteiligung haben die Möglichkeit der Mitarbeit geschätzt. Sie wünschen, dass die Bevölkerung weiterhin bei den Prozessen der Gemeindeentwicklung miteinbezogen wird und Vorgänge transparent kommuniziert werden. In diesem Sinne ist bei der Weiterarbeit am Räumlichen Entwicklungskonzept und der darauffolgenden Arbeiten am kommunalen Richtplan und der Revision der Bau- und Zonenordnung eine angemessene Beteiligung der Bevölkerung und eine gute Kommunikation vorzusehen.

3. Mitwirkende

Am Entwicklungsprozess «Zukunft Unterengstringen» waren folgende Personen beteiligt:

Gemeinde Unterengstringen

- Balmer Marcel, Gemeindepräsident
- Fries Beat, Gemeinderat
- Muntwyler Urs, Gemeinderat
- Nydegger Markus, Gemeinderat
- Rossi Marco, Gemeinderat
- Schwab Daniel, Gemeinderat
- Te Juve, Gemeinderat
- Brun Pascal, Gemeindeschreiber
- Bossler Martina, Leiterin Bau
- Röllli Melanie, stv. Gemeindeschreiberin
- Ramadani Dzeljalj, Hauswartung

Externe Fachbüros

- Corsten Stephan, Corsten Städtebau AG
- Senn Pascal, swr+ AG
- Emmenegger Michael, Ampio Partizipation GmbH
- Meyer Lhamo, Ampio Partizipation GmbH

Kerngruppe

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| - Bansal-Tönz Scharmila | - Meier Dieter |
| - Blömeke Karin | - Nitschké Robert |
| - Clément Urs | - Richi Anna |
| - Donatsch Ingrid | - Vega Ruiz Anca |
| - Fitz Christian | - Saade Farid |
| - Hollenweger Daniel | - Schmalz Hans |
| - Hollenweger Hans | - Storto Ivan |
| - Hollenweger Walter | - Stüssi Maja |

- Hopp Katrin
- Kaiser Manuela
- Kasapidis Susanne
- Stüssi Rainer
- Wirz Thomas

Teilnehmende Workshop 1 und Workshop 2 (zusätzlich zu den Mitgliedern der Kerngruppe und soweit bekannt)

- Abbenseth Désirée
- Affentranger Brunner Doris
- Aiolfi Renato
- Amann Martin
- Bachmann Alois
- Bamert Oscar
- Bansal Satschin
- Barlotta Salvatore
- Barth Jacqueline
- Beck Nicolas
- Biniok Konstanze
- Bonello Bruno
- Brandalise Carol
- Bründler Heidi
- Brütting Markus
- Cevallos Stiefel Ioana
- Critt Deborah
- Curco Maria
- De Pedrini Monika
- Dill Max
- Dürr Roland
- Egli Michael
- Farshi Davood
- Fitz Anna-Lena
- Fliri Armon
- Fliri Johanna
- Frei Marcel
- Gächter Simone
- Gössi Thomas
- Grieder Matthias
- Gysin Verena
- Hampel Ramon
- Häner Martin
- Hartmann Bruno
- Hartmann Denise
- Häusermann Katharina
- Hoffmann Stefan
- Hoffmann Werner
- Hollenweger Albert
- Hotz Aline
- Hug Jan
- Hug Fabian
- Husistein Marcos
- Joss Angela
- Keller Stephan
- Lakatos Andreas
- Lehmann Martin
- Leutwyler Doris
- Leuzinger Fiona
- Lindenmann Bérénice
- Maibach Erika
- Michelberger Roland
- Musai Adivije
- Pfister Bettina
- Raeber Natalie
- Rakeseder Fritz
- Rippstein Christian
- Rippstein Heidi
- Rubi Hermann
- Rubi Jackie
- Schaffner Michael
- Schaffner Suzanne
- Schwab Daniel
- Schweizer Walter
- Schwick Riccardo
- Skarupinski Philipp
- Stiefel Max
- Stjepanovic Lidija
- Stöckle Pascal
- Stüssi Heinrich
- Tanner Vitus
- Tinner Daniel
- Tinner Monika
- Tuomi Joakim
- Tyssen Christoph
- Unternährer Claudio
- Verstraeten Frank
- Vetsch Susanne
- Vögele Baron Bruno
- Wälti Hans-Peter
- Willmann Daniel
- Witschi Heinz
- Zanini Treu Katharina
- Zimmermann Riccardo
- Zuberbühler Daniela